

Wildbader Chronik.

Amtsblatt für die Stadt Wildbad.
General-Anzeiger für Wildbad und Umgebung.

Erscheint **Dienstag, Donnerstag u. Samstag.**
Der Abonnements-Preis beträgt incl. dem jeden
Samstag beigegebenen **ünstrikten Sonntagsblatt**
für Wildbad vierteljährlich 1 \mathcal{M} 10 \mathcal{S} , monatlich
40 Pfg.; durch die Post bezogen im Oberamts-
Bezirk 1 \mathcal{M} 30 \mathcal{S} ; auswärts 1 \mathcal{M} 45 \mathcal{S} . Be-
stellungen nehmen alle Postämter entgegen.



Der Annoncenpreis beträgt für die einspaltige
Reile oder deren Raum 10 Pfg., Reklamezeile 15
Pfennig. Anzeigen müssen spätestens den Tag
zuvor morgens 9 Uhr aufgegeben werden. Bei
Wiederholungen entsprechender Rabatt. — Stehende
Anzeigen nach Uebereinkunft. — Anonyme Ein-
sendungen werden nicht berücksichtigt.

Nr. 132.

Samstag, 13. November 1897.

33. Jahrgang

Württemberg.

Gestorben: 9. Nov. zu Zmerenberg-
Altensteig Schullehrer a. D. Hahn, 72 J. a.
Stuttgart, 10. Nov. Seine Kgl.
Majestät haben aus Anlaß des Ab-
lebens des vormaligen kommandirenden
Generals des 1. Armeekorps, Generals
der Inf. z. D. v. Schachtmeyer den
Hinterbliebenen Allerhöchstihre aufrichtige
Teilnahme aussprechen lassen und zu der
in Celle stattfindenden Beerdigung eine
Abordnung bestehend aus 1 General und
2 Stabsoffizieren entsendet.

Stuttgart. Die Wirtsausstellung
vom September ergibt, wie man rechnet,
einen Ueberschuß von 15 000 \mathcal{M} , welcher
dem Stuttgarter Wirtverein zufällt.

Altensteig, 8. Nov. Gestern hielt
der Ausschuß des Schwarzwald-Bienen-
züchtervereins hier eine Beratung betreffs
Neußerung über den seitens der kgl. Zent-
ralstelle für Landw. ausgegebenen Erlaß,
in welchem sämtliche Ausschüsse der
landw. Bezirksvereine aufgefordert werden,
ihre Ansicht über Art. 124, nach welchem
die Bienenstände entweder mit 2 1/2 Meter
hohen Zäunen oder Hecken umgeben, oder
mindestens 10 Meter von der Straße und
benachbarten Grundstück entfernt sein
müssen mitzuteilen. — Der Ausschuß des
hiesigen Bienenzüchtervereins gab nun fol-
gende Neußerung ab: Die Erlassung von
Vorschriften betr. die Aufstellung von
Bienenstöcken und deren Entfernung vom
Nachbargrundstück wären zweckmäßiger der
ortspolizeilichen Regelung anheimzustellen
aus folgenden Gründen: 1) In jeder Ge-
meinde liegen die Verhältnisse für die
Bienenzucht verschieden, und da dieselbe
nuc zu sehr von den örtlichen Verhält-
nissen abhängig ist, so kann nur eine ortspolizeiliche
Vorschrift die richtigen An-
ordnungen und Beschränkungen treffen.
2. Die Bienenzucht ist ein althergebrachter,
berechtigter und nicht unwichtiger Neben-
zweig der Haus- und Landwirtschaft und
darf durch obige Beschränkungen nicht unter-
drückt werden, da die wenigsten Bienen-
züchter über die in demselben verlangten
Abstände verfügen. — Der Verein wünscht
nur, daß in einer landesges. Bestimmung
die Aufstellung ortspolizeilicher Vorschrif-
ten über das Halten und Aufstellen ver-
langt und nur die Frage des Rechts betr.
das Eigentum von Bienen endgiltig ge-
regelt werde.

Calw, 8. Nov. Gestern Nachm. ver-
sammelten sich im Saale des Bad. Hofes

hier Mitglieder der Kriegervereine des
Bezirks in großer Zahl, um über die
Gründung einer Sterbekasse zu beraten.
Der Obmann, Prof. Haug hier, führte
den Vorsitz. Als Vertreter des Präsidiums
des württ. Kriegerbunds war Oberstleut.
a. D. Eisenmann von Stuttgart erschienen.
Nach lebhafter Erörterung kam die Grün-
dung der Sterbekasse zu Stande. Es ist
gegründete Aussicht vorhanden, daß auch
die bis jetzt noch zuwartenden Krieger
des Bezirks der Kasse in Bälde beitreten
werden.

— Ein hübsches Zigeunerstückchen er-
eignete sich in Liebenzell. Dort ließ
sich eine Frau von einer Zigeunerin wahr-
sagen. Nachdem dies geschehen war, er-
klärte die Zigeunerin, sie könne auch „Geld
vermehrten“, worauf die Frau ihr bares
Geld herbeiholte. Die Zigeunerin legte
dasselbe nun in eine kleine Schachtel und
forderte die Frau auf, zur Seite zu schauen.
Als dies geschehen war, entfernte sich die
Zigeunerin, gab aber der Frau an, daß
sie die Schachtel erst nach einer gewissen
Zeit öffnen dürfe. Wie vorauszusehen
war, fand sich bei Oeffnung der Schachtel
kein Geld mehr darin vor. Nach erstatter
Anzeige erfolgte zwar die Verhaftung
der Zigeunerin, doch das Geld blieb
verschwunden.

Heilbronn, 10. Nov. Der Zimmer-
maler Theodor Orth von hier ist nach
Unterschlagung von 600 Mark Pflugschafts-
geldern flüchtig geworden.

Heilbronn, 9. Nov. Die Ausgra-
bungen auf den Feldern, wo das röm.
Lager stand, nehmen das Interesse in
hohem Grad in Anspruch. Wenn, wie
anzunehmen, das Lager dem 1. Jahrh.
n. Chr. angehört und ein Glied der ältesten
Befestigungslinie der Römer ist, als der
Neckar noch die Grenze zwischen dem
römischen und dem freien Germanien ge-
bildet hat, so fällt hiemit auf die An-
fänge der heilbronnischen Geschichte ein
bedeutungsvolles Licht. Der Umkreis des
Lagers mit seinen abgerundeten Ecken liegt
vollständig klar vor Augen. Auch eine
Villa außerhalb des Lagers mit wohler-
haltenen Heizungsresten kam zum Vorschein.

Ulm, 6. Nov. In Sachen der Neu-
regelung der Militärlieferungen für das
württembergische Armeekorps war gestern
Intendanturrat Veller von Stuttgart hier.
Wie man hört, ist keineswegs beabsichtigt,
die Lieferungen im Großen zu vergeben,
sondern es sollen, indem die Corpsinten-

dantur die Verpflegung in die Hand nimmt,
nur die Preise für Garnisonen einheitlich
geregelt und etwa sich ergebende Erspar-
nisse zur Beschaffung warmer Abendkost
für die Mannschaft verwendet werden.

— Ein patriotisches Geschenk haben
die bürgerl. Kollegien von Gomaringen
ihren Veteranen gemacht. Laut „Staats-
anzeiger“ bekommt jeder der Veteranen
von 1866 und 1870 oder deren Witwen
ein Güterstück 8 Ar groß zu lebensläng-
licher Nutznießung. Die Güterstücke liegen
alle an einander und sollen für alle Zei-
ten den Namen Veteranenteile führen.

Esslingen, 7. Nov. Welche Geldes-
summe in schlechten Obstjahren für Most-
obst ins Ausland geht, dürfte daraus er-
hellen, daß allein auf der hiesigen Station
in diesem Herbst 499 Eisenbahnwagen
à 200 Zentner fremden Obstes einliefen
gegen 308 Wagen im Vorjahre. Rechnet
man den Durchschnittspreis auf 6.50 per
Zentner, was keinesfalls zu hoch gegriffen
sein dürfte, so ergibt das eine Summe
von 648 700 \mathcal{M} , die hier für fremdes
Obst bezahlt wurde. Diese Summe zeigt,
wie notwendig es ist, die Obstbäume zu
pflegen, um danach zu streben, den Obst-
ertrag, wenigstens soweit es in mensch-
lichen Händen ist, zu erhöhen.

In Saulgau verkaufte ein dortiger
Einwohner eine Gans nach dem Kubik-
meter und zwar pro Kubikmeter 70 \mathcal{M} .
Bei der Berechnung kam dann die Gans
auf 15 Pfg.

Mundschau.

Pforzheim, 11. Nov. Das im
April verkaufte Gasthaus z. grünen Hof,
wurde an das Bayerische Brauhaus hier
für 167 000 \mathcal{M} . verkauft.

Baden-Baden, 8. Nov. Die Som-
mersaison hat nun ihr Ende erreicht.
Nach dem Ergebnissen der bereits abge-
schlossenen Zählung ist Baden-Baden vom
1. November 1896 bis zum 1. d. M. von
rund 67 000 Fremden besucht worden.
Es ist dies eine Zahl, welche die bisher
erreichten höchsten Frequenzziffern in den
Schatten stellt. Vorläufig beginnt nun
das Winterleben mit seiner reichen Kunst-
pflege, die neben den günstigen klima-
tischen Verhältnissen Baden-Badens auch
die Niederlassung vieler auswärtiger Fa-
milien zur Folge hat. Gegenwärtig ist
die Bauhätigkeit eine besonders rege, und
es entstehen ganze Reihen neuer Villen,
durch die der Umkreis der Stadt sich

immer weiter in die Umgebung hinein-schiebt. Im Laufe dieses Jahrhunderts hat sich die Einwohnerzahl Baden-Badens verviebfacht.

Lichtenthal, 9. Nov. Ein großes Unglück ereignete sich heute vormittag in hies. Gemeinde. Am Wege zu den Leisberger Steinbrüchen waren mehrere Maurer damit beschäftigt, eine Grundmauer zum Bau einer Stallung aufzuführen, als plötzlich die oberhalb der Baustelle gelegene Erdmasse herabstürzte und die Maurer Huf, Herr und Steiner verschüttete. Trotz sofortiger Rettungsversuche konnten dieselben nur als Leichen aus dem Schutt hervorgezogen werden. Sämtliche Verunglückte waren Familienväter.

— In Altripp bei Mannheim gab am Sonntag abend die Seiltänzerfamilie Frank Vorstellung. Bei der Schlussnummer für die beiden Kinder, einen jungen Mann von 19 Jahren und ein Mädchen von 17 Jahren, hatten diese auf 10 Meter hohen parallel laufenden Seilen ohne Balancierstange zu gehen. Nur gegenseitig unterstützten sich die Geschwister, indem sie sich die Hand reichten. Als sie in der Mitte der Seile angekommen waren und ein Hurrah ausbrachten, riß eine Kette des Flaschenzuges und das Gerüst, über welches das Seil gespannt war, stürzte. Die beiden Geschwister fielen herab und blieben als leblose Masse auf dem Boden liegen. Dem Mädchen war noch eine Haarspange tief in den Kopf gedrungen. Der Vorstellung wohnte ein großes Publikum an; ein hundertstimmiger Schrei des Entsetzens erfüllte die Luft, als das Unglück geschah. Der Jammer der Eltern war herzzerreißend. Den ärztlichen Bemühungen gelang es, in den Verunglückten wieder Lebenszeichen zu erwecken, für ihr Leben dürfte indeß wenig Hoffnung sein.

— Seit einiger Zeit herrscht unter den Schulkindern in Reichenbach eine ganz eigentümliche Krankheit. Eine größere Anzahl Kinder war schon damit befallen. Der Arzt hat erklärt, es sei die sogenannte ägyptische Augenkrankheit. Auch ältere Leute sind schon angesteckt worden. Bis jetzt hat die Krankheit einen guten Verlauf genommen.

Nürnberg, 9. Nov. Kürzlich wurde dem verdienten Musikdirektor Carl ein Jahreszuschuß von 10 000 Mark bewilligt. Das Gemeindefolkollegium hat nun in seiner heutigen Abend-sitzung beschlossen, diesen Zuschuß auf 12 000 Mark zu erhöhen, wogegen bei den 10 Volkskonzerten im Winter statt des vom Gemeinderat vorgeschlagenen Eintrittspreises von 25 und 50 Pfg. ein einheitlicher Preis von 30 Pfg. erhoben werden soll. (Die 40 Volkskonzerte im Sommer sind unentgeltlich.)

— Der Frkf. Gen.-Anz. meldet aus Wiesbaden: Der Magistrat hat heute zum Kurdirektor den ehemaligen Adjutanten des Grafen Caprivi, Major von Ebmeier, z. Z. Bataillonskommandeur im bad. Inf.-Reg. Nr. 13 in Freiburg gewählt. Die Kurdeputation hatte ihn einstimmig vorgeschlagen.

Cell, 10. Nov. Die „Cell. Ztg.“ schreibt: Die Ueberführung der Leiche des Generals v. Schachtmeyer, die dem Wunsche des Verstorbenen gemäß in Gotha verbrannt werden soll, zum Güterbahnhofs findet morgen Nachmittag 1 1/2 Uhr

statt. So schlicht, wie der verdienstvolle General in seinem Leben gewesen, so schlicht wünschte er auch sein Leichenbegängnis zu haben, er hatte sich jede prunkvolle militärische Leichenparade, wie solche seinem Range zulangt, verboten. — Zahlreiche Kränze und Blumenpenden, an der Bahre niedergelegt, zeugen von der Liebe, die sich v. Sch. bei Lebzeiten erworben hat.

Neapel, 8. Nov. König Chulalongkorn von Siam bestieg vor seiner am Mittwoch in Neapel erfolgten Einschiffung mit den Prinzen und seinem Gefolge den Besuw. Oben angelangt, übergab der König dem Führer einige siamesische Gold- und Silbermünzen, damit sie der Führer in die Lava stecke und mit derselben überziehe. Derselbe steckte aber die wertvollen Münzen in seine Tasche und übergab dem König einige mit Lava überzogene Soldstücke. Am nächsten Morgen bemerkte nun der König den Schwindel, und der Führer wurde von der Carabinieri festgenommen. Diesen ließ der König für ihren Pflichter goldene Medaillen überreichen.

Aus Sevilla wird dem Berl. Tgbl. gemeldet: In einem hiesigen Juwelierladen sind Juwelen im Werte von 500 000 Fr. mittelst Einbruchs gestohlen worden. Die Einbrecher drangen durch einen unterirdischen Gang in den Laden ein.

— Nach allen gegenwärtigen Anzeichen zu schließen, wird in Amerika eine ungeheure Auswanderung nach dem Yukon-Distrikt im Frühling nächsten Jahres beginnen. Man darf annehmen, daß allein eine halbe Million Leute sich von den Ver. Staaten nach dem neuen Goldlande wenden wird. Bei einer einzigen Rhedersfirma der Küsten des stillen Ozeans haben schon 80 000 Personen Fahrkarten gelöst. Auch in ganz Kanada herrscht das Goldfieber. Es werden Klubs gebildet, um Goldsucher auszusenden. Die Meisten werden den Weg über den Städtin-Fluß wählen. Den Weißen Paß haben Alle aufgegeben. Seit Anfang August sind in diesem Paß 3000 Pferde zu Grunde gegangen.

Vermischtes.

— Der Württemb. Frauen-Tierschutzverein richtet im „Schw. M.“ an die Frauen Württembergs die herzliche und dringende Bitte, sich an der Bewegung für den Vogelschutz dadurch thätig zu beteiligen, daß sie auf das Tragen von Federschmuck auf Hüten und Kleidern verzichten. Diese Bitte scheint um so gerechtfertigter, als Blumen, Bänder, Stoffe, Spitzen, Schmelz, Straußenfedern und dergl. gewiß hinreichen zum Schmuck der Hüte oder Ballkleider. Gewiß ist es vielen neu, daß Hunderttausende nützlicher Vögel (sogar Schwalben!) der Modethorheit geopfert werden und daß manche Arten der ausländischen Ziervögel nahe daran sind, gänzlich ausgerottet zu werden.

— Nach einer Bekanntmachung im „Amtsbl. d. Reichs-Postamts“ ist die Verwendung der aus gestempelten Kartenbriefen ausgeschrittenen Frankostempel (Marken) zur Frankierung von Postsendungen nicht zulässig. In Betreff des Umtausches in den Händen des Publikums unbrauchbar gewordener gestempelter Kartenbriefe ist ebenso zu verfahren, wie bei Postkarten.

— Ein rührendes Beispiel der Wertschätzung eines Lehrers durch seine Mitbürger und Schüler teilt das „Lehrerh.“ in Folgendem mit: „Am Fuße des eine prachtvolle Aussicht gewährenden Jusi liegt das Dörfchen Kappishäusern (D.-A. Urach). Dort amtet seit 26 Jahren Schullehrer B. Als die Bürger von Kappishäusern erfuhren, daß ihr Lehrer diesen oder jenen Acker zu kaufen wünsche, wurde dem Lehrer beim Verkauf auch nicht ein Pfennig draufgeschlagen. Nun wollten die jüngeren der früheren Schüler unseres Freundes auch nicht zurückbleiben. Als nach der Ernte ein Bauer den Auftrag erhielt, die zwei Aecker zu „fahren“, kam derselbe mit der Nachricht, daß bei seiner Ankunft die Aecker schon gefahren gewesen seien. Als Resultat der Nachforschung ergab sich, daß Fortbildungsschüler einen Pflug hinausgetragen, sich selber vor denselben an ein Seil gespannt und in zwei Nächten die Aecker gefahren hatten.“ — Eine solche That ehrt Schüler wie Lehrer, und ist es wert, daß sie in die weitere Öffentlichkeit dringt.

— Mit der heutigen Sylvesternacht wird eine Milliarde Minuten seit der Geburt Christi abgelaufen sein.

[Eine Reise um die Welt in 34 Tagen.] In der Pariser Revue Scientifique wird in einer eigenartigen Weise daran erinnert, welche fabelhaften Fortschritte unsere Verkehrsmittel in dem letzten Jahrhundert und besonders in dem letzten Jahrzehnten gemacht haben. Es ist noch nicht 25 Jahre her, daß das Werk von Julius Verne „Eine Reise um die Welt in 80 Tagen“ von allen Leuten als eine Fabel verstanden wurde. Heutzutage ist eine Reise um die Welt in 80 Tagen nicht nur keine Fabel mehr, sondern unsere Verkehrsmittel haben diese damals weit übertroffen. Wenn man die neuesten Fahrpläne von Eisenbahnen und Dampfschiffen zu Rate zieht, so kann man sich folgende Weltreisen zusammenstellen: von Marseille durch den Suezkanal über Aden, Singapore, Saigon nach Yokohama 33 Tage; von Yokohama nach San Franzisko 14 Tage, von San Franzisko nach Newyork 4 1/4 Tage, von Newyork nach Paris 7 Tage, von Paris nach Marseille 1/4 Tage, macht zusammen 59 Tage. Freilich würde sich diese Reise wohl nicht ganz in dieser Geschwindigkeit wirklich ausführen lassen, da man noch einige Zeit für die Ein- und Ausschiffung der Passagiere und des Gepäcks rechnen muß; auch muß man wohl in Yokohama 2 Tage vor Abfahrt des pazifischen Dampfers ein-treffen, um diesen nicht zu verfehlen. Man kann jedoch mit ziemlicher Genauigkeit behaupten, daß man heute die 360 Längengrade des Erdkreises in rund 60 Tagen durchmessen kann. Das ist die Gegenwart. Aber es ist schon jetzt mit Bestimmtheit voranzusagen, daß in einer nahen Zukunft, sagen wir in 20 Jahren, die Weltreise noch bedeutend kürzer sein wird. Nach Vollendung der großen Eisenbahn durch Sibirien wird man in 12 Tagen von Paris bis zum Stillen Ozean gelangen, dann bei der heutigen Geschwindigkeit der Dampfer in 11 Tagen nach San Franzisko, in 4 Tagen nach Newyork und in 7 Tagen von dort nach Paris zurück, also zusammen nur 34 Tage.

Oeffentliche Warnung vor Unterschleibungen oder Vermischungen!

Nach der chemischen Analyse erhält der Käufer des neuesten gegen die Suppenwürze Maggi ausgepielten sogen. Bouillon-Extrakt „Gusto“ für sein Geld **weniger organische und Eiweiß-Stoffe**, dagegen **mehr Wasser und Salz** als bei der Suppenwürze Maggi.
Maggi, G. m. b. H., Singen (Baden).

Bezirkskrankenkasse Neuenbürg.
Ordentliche Generalversammlung
am Sonntag den 21. November d. Js,
Nachmittags 2 Uhr,
auf dem Rathause in Neuenbürg.

Tagesordnung

- 1) Wahl des Ausschusses für die Prüfung der Jahresrechnung pro 1897.
 - 2) Ergänzungswahl des Vorstands.
 - 3) Beschlussfassung über den gestellten Antrag auf Abänderung des § 14 Ziffer 3 des Statuts in der Weise, daß das Krankengeld schon vom Tage des Eintritts der Erwerbsunfähigkeit ab gewährt werden solle.
 - 4) Beratung etwaiger weiterer Anträge aus der Mitte der Generalversammlung.
- Den 8. November 1897.

Bezirkskrankenkasse Neuenbürg.
Vorsitzender des Vorstands: Aug. Meyer.

Gasthaus zur „Eisenbahn.“
Heute Freitag
Mekel-Metzelsuppe Suppe
wozu höf. einladet
G. Kiechle.



Phönixwolle
Eingetragene Fabrikmarke.
Gebrüder Müller



Phönix-Wolle
In 3 Qualitäten zu haben.
Das erste Kammgarn, welches gegen das Eingehen in der Wäsche präpariert in den Handel gebracht wurde, ist das **beste wollene Strumpfgarn** da es nicht filzt, sehr dauerhaft und garantiert rein wollen ist.

In allen grösseren Garngeschäften verlange man nur **Phönixwolle.**

Oelhungen u. Lock.
Jeder Strang im **Vollgewicht** von 50 Gramm trägt obige Schutzmarke.

Zu haben in den meisten Colonial-, Drogen- und Seifenhandlungen.

DR THOMPSON'S
TRADE MARK

SCHUTZ-MARKE
SEIFEN-PULVER

Dr. Thompson's Seifenpulver
ist das beste und im Gebrauch billigste und bequemste

Waschmittel der Welt.

Man achte genau auf den Namen „Dr. Thompson“ und die Schutzmarke „Schwan“.
Niederlage bei **Gustav Hammer, Daniel Treiber.**

Zwei möblierte

Zimmer

mit einem Bett und gutem Ofen
zu mieten gesucht.

Offerten mit Preisangabe an die Redaktion d. Bl.

Feinstes Schweineschmalz

garantiert frei von jedem Zusatz,
von **Armour & Co., Chicago,**
bei **9 Pfd. (Postpaket) 38** /
" **25 Pfund = Kübel 37** "
" **50 Pfund = Kübel 36** "
" **100 Pfd = Fässer 35** "
" **ca. 300 Pfd = Faß 34** "
Stuttgart
A. Köhler, Hauptstätterstraße 40.

Wohnungs- Veränderung.

Zeige hiermit ergebenst an, daß ich von heute ab

Rathausgasse 64
bei Herrn Dekonom **Eitel** wohne.
Achtungsvoll

G. A. Treiber,
Tapezier.

Mache auf meine dreiteiligen

Bettroste

(D. R. G. M. 79144)
besonders aufmerksam.

Die Allerbesten

Brustbonbons sind und bleiben unterschieden

Carl Mill's allein echte
**Spitzwegerich-
Brustbonbons**

in Paketen à 10, 20 und 40 Pfg., **Carl Mill's Brustfast** in Flaschen à 50 und 100 Pfg. Beste Hausmittel bei jedem Husten, Heiserkeit, Katarrh u. s. w. Nur echt zu haben in **Wildbad** bei **Dr. Metzger** Apoth. in **Calmbach** bei **W. Locher.**

Beste und billigste Bezugsquelle für garantiert eine, doppelt gereinigte und gewaschene, echt nordische Bettfedern.

Wir versenden zeitlich, gegen Nachnahme (Geldes) beliebige Quantum **Gute neue Bettfedern** per Pfund für 60 Pfg., 80 Pfg., 1 M., 1 M. 25 Pfg. und 1 M. 40 Pfg.; **Feine Prima Gänzedauen** 1 M. 60 Pfg. und 1 M. 80 Pfg.; **Polarfedern:** halbweiß 2 M., weiß 2 M. 30 Pfg. und 2 M. 50 Pfg.; **Silberweiße Bettfedern** 3 M., 3 M. 50 Pfg., 4 M., 5 M.; ferner: **Echt hinesische Gänzedauen** (sehr füllkräftig) 2 M. 50 Pfg. und 3 M. Verpackung zum Kostenpreise. — Bei Beträgen von mindestens 75 M. 50 Pfg. Nach. — Nichtfallendes bereitm. zurückgenommen.
Pecher & Co. in Herford in Westfalen.

Gebrüder Schmidt

Marktplatz 7 Pforzheim Marktplatz 7

**Tuch, Mode-Waren und Konfektion
Aussteuer-Artikel.**

Wegen bedeutender Erweiterung unserer Verkaufsräume und der dadurch bedingten baulichen Veränderung setzen wir unsere sämtlichen Lagerbestände einem

Total-Ausverkauf

aus.

Dauer vom 15. November bis 31. Dezember.

Verkauf zu Rein-Nettopreisen.

Günstige Gelegenheit für Weihnachtseinkäufe.

Gebrüder Schmidt.

GRAF & SCHÜL

Marktplatz Pforzheim Marktplatz

Wir hatten Gelegenheit einen größeren Posten

Kleiderstoffe und Buxkin

in besseren Qualitäten sehr billig einzukaufen.

Es bietet sich daher für Jedermann äusserst günstige Gelegenheit, seinen Herbst- und Winterbedarf



staunend billig



bei uns zu decken.

Zu gefl. Besuche und Ueberzeugung laden ergebenst ein

Graf & Schül.